

Sie mag den weichen Strich

HNA, Dienstag 4.11.2008

Friedlinde Tietze stellt Rotenburger Motive aus

ROTENBURG. Die Künstlerin Friedlinde Tietze hat die Jakobikirche in Rotenburg und andere Motive der Stadt aus verschiedenen Perspektiven gemalt. Bei diesen Arbeiten sind 20 Bilder in verschiedenen Größen und 15 Bildkarten entstanden.

Die größeren Bilder sind bis auf wenige Ausnahmen Pastellzeichnungen. Daneben gibt es zwei Aquarelle und zwei Buntstiftzeichnungen. Die Briefkarten sind in Aquarell (Wasserfarben) gemalt worden. Alle Bilder sind Unikate - einzige Ausfertigungen. Die Kunstwerke wurden jetzt erstmals in einer Ausstellung im Rathaus-Café in Rotenburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

„Jetzt gibt es auch Bilder von Rotenburg, die nicht von Peter Zirbes sind“, stellte Dietrich Both, der Sprecher des Förderkreises der Jakobikirche, bei der Ausstellungseröffnung fest. Der Förderkreis hatte die Ausstellung mit den Werken der Künstlerin Friedlinde Tietze organisiert. Sie sind noch bis zum 1. März

2009 im Rathaus-Café in Rotenburg zu sehen.

Die Bilder werden auch zum Kauf angeboten. Ein Teil des Kaufpreises soll der Förderkreis erhalten. Damit soll die Sanierung der Pfarrkirche unterstützt werden.

Pfarrer stellt Kontakt her

„Mit der Pastellkreide lassen sich die zeichnerischen Aspekte und die Perspektiven der Motive sehr schön darstellen“, erläuterte Friedlinde Tietze ihren Malstil. Sie bevorzugte den weichen Strich, den harten mag sie nicht. Das sei etwas für technische Zeichnungen. Beim Malen ihrer Bilder habe sie Rotenburg im Sommer in vielen Varianten erlebt und kennen gelernt. Der Kontakt zu der Künstlerin aus Meudt im Westerwald war durch Pfarrer Michael Dorf Schäfer entstanden.

Einen Erlös erhofft sich der Förderkreis auch von einer Sonderedition Aqua Jakobi (Minifläschchen Kornbrand), die während der Ausstellung angeboten werden. (zvck)



Ein Bild mit einer Ansicht der Jakobikirche stellte die Künstlerin Friedlinde Tietze, Mitte, bei der Eröffnung der Ausstellung im Rathaus-Café in Rotenburg zusammen mit den Sprechern des Förderkreises, Dietrich Both, links, und Gabriele Grimme, rechts, vor.

Foto: Vöckel